10

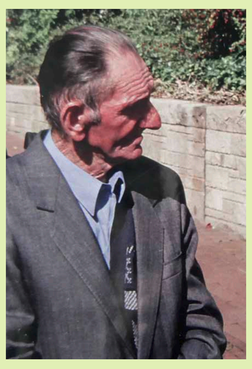
BESUCHE UND EINLADUNGEN

In den Briefen der ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter vor allem aus Polen, aber auch aus der Ukraine und Russland, klang immer wieder an, wie sehr sich die Menschen wünschten, noch einmal an die Orte ihrer Zwangsarbeit zurückzukehren.

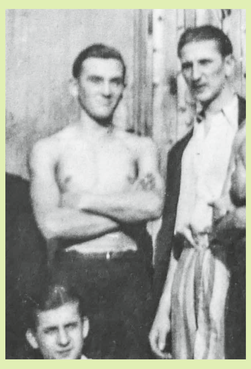
Besuch der Gäste aus Polen 2005

So entstand der Plan, ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – zunächst aus Polen – für eine Woche nach Hameln einzuladen. Das Projekt wurde von ehrenamtlichen Kräften der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen sowie der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Hameln getragen und gestaltet. Sie sammelten Spenden, suchten nach Gastfamilien, planten das Programm und organisierten den konkreten Ablauf.
Zur Vorbereitung fuhr Bernhard Gelderblom mit Magda Bilska als Dolmetscherin Ostern 2005 nach Polen, um zahlreiche Briefeschreiber aufzusuchen und eine Einladung auszusprechen. Längst nicht alle konnten der Einladung folgen. Altersgründe und Krankheiten hinderten sie daran. Die Einladung nach Hameln kam sehr spät.
In der Woche vom 18.–25. September 2005 weilten schließlich dreizehn Personen, dazu drei Begleiter, in Hameln. Die Eingeladenen waren zwischen 70 und 80 Jahre alt. Mehrere von ihnen waren als Kinder in Deutschland gewesen. Zwei waren hier geboren worden und wollten ihren Geburtsort einmal sehen.
Die Gäste wurden in deutschen und polnischen Familien untergebracht.
Magdalena Bilska, die über Jahre bei der Übersetzung der Briefe geholfen und Bernhard Gelderblom nach Polen begleitet hatte, fungierte jetzt nicht nur als Übersetzerin, sondern war Ansprechpartnerin für die vielen kleinen und großen Nöte der Gäste.
Die folgenden Bilder legen Zeugnis ab von einer erfüllten, glücklich verlaufenen Besuchswoche.

Edmund Bednarek
– 1942 als Zwangsarbeiter bei Firma Kaminski in Hameln
– 2005 zu Besuch in Hameln



Jercy Jendreiczak
– 1945 (3. v. r. auf dem Arm seines Vaters) nach der Befreiung in der Scharnhorstkaserne
– 2005 zu Besuch in Hameln



Henryk Oleiniczak
– 1942 (links) als Zwangsarbeiter bei der Reichsbahn
– 2005 zu Besuch in Hameln

Die Gäste mit ihren Gastgebern bei ihrer Ankunft in Hameln

(Fotos Sammlung Gelderblom)

Aus dem Programm der Gäste aus Polen

Hamelns Oberbürgermeister Klaus Arnecke beim offiziellen Empfang

Edmund Bednarek und seine Tochter mit ihren Gastgebern Brigitta Holte und Mario Keller-Holte

Weserschifffahrt

Beim Besuch der Gräber auf dem Hamelner Friedhof Am Wehl

Stanislawa Kozula in der Ausstellung „Gesichter" mit dem Foto, das ihre Schwester Marianna als Zwangsarbeiterin in Hameln zeigt, zusammen mit ihrer Gastgeberin Frau Guzdaj

Janina Zdewska zusammen mit Bernhard Gelderblom

Janina Bartos und ihr Bruder Stanislaw Smus beim Besuch der Gräber ihrer Mutter und des Bruders auf dem Hamelner Friedhof Am Wehl

Abschiedsfoto

(Fotos Anne Gelderblom)

Besuche und Einladungen

Besuch der Gäste aus der Ukraine 2006

10

Weil der Besuch aus Polen einen glücklichen Verlauf genommen hatte, entstand der Plan, nun auch eine Einladung in Richtung Ukraine auszusprechen, wohl wissend, dass die bürokratischen Hürden sehr viel größer sein würden. Es halfen Martin Gniatczyk, der 2005 als Freiwilliger von Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste in Kiew arbeitete, ebenso wie der Ukrainische Nationalfond, die Partnerorganisation der Stiftung „Erinnerung Verantwortung Zukunft" in Kiew. Letzterer half, die Visa-Anträge bei der deutschen Botschaft in Kiew auf den Weg zu bringen.

Zur Vorbereitung des Besuches fuhr Bernhard Gelderblom mit Martin Gniatczyk als Dolmetscher im Juni 2006 in die Ukraine. Auf der 2.800 Kilometer langen Fahrt durch das Land gelang es, drei Personen zu besuchen und von der Ernsthaftigkeit der Einladung zu überzeugen.

Die Frauen waren durchschnittlich 80 Jahre alt. Jede brauchte für die anstrengende Reise eine Begleitung, die Tochter, den Sohn, die Enkelin. So bildete sich eine Gruppe von insgesamt sechs Personen heraus.

Für die Durchführung des Besuchsprogramms in Hameln fanden sich Partner in der jüdischen Kultusgemeinde und der evangelischen Kreuzkirchengemeinde und zahlreiche ehrenamtliche Helfer. Martin Gniatczyk und Ljudmyla Todryna standen als Dolmetscher zur Verfügung.

Vom 27. Oktober bis 2. November 2006 weilte schließlich eine sechsköpfige Gruppe in Hameln.

Merem Osmanowa (links) 1942 als Zwangsarbeiterin im Alter von 13 Jahren auf Hof Kropp in Tündern

2006 zu Besuch auf Hof Kropp

Marija Sapliwaja 1941 als Zwangsarbeiterin in der Holzwarenfabrik Sinram & Wendt

(Kreisarchiv Hameln-Pyrmont)

2006 zu Besuch in Hameln

Maria Titowa (2. von rechts) 1942 als Zwangsarbeiterin in der Gärtnerei Albert Friedrichs in Hameln

2006 zu Besuch bei Ingeborg Meier in Tündern beim Betrachten alter Fotos

Rundgang durch Hameln

(Fotos Sammlung Gelderblom)

Aus dem Programm der Gäste aus der Ukraine

Empfang durch Bürgermeister Rolf Bredemeyer

Marija Sapliwaja (in der Mitte) auf dem Gelände der Firma Sinram & Wendt

Nach dem Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Elisabeth-Selbert-Schule;
in der ersten Reihe links Lydmila Todryna, die als Dolmetscherin tätig war

Zu Gast in der Elisabeth-Selbert-Schule

Mit einem orthodoxen Priester an den Gräbern der sowjetischen Kriegstoten auf dem Friedhof Am Wehl

Oben und unten: Zu Gast in der jüdischen Kultusgemeinde Hameln-Pyrmont

Besuche und Einladungen

10

Die inzwischen leider verstorbene Ulrike Dangendorf begleitete sowohl den Besuch der polnischen wie der ukrainischen Gäste auf ihrem Akkordeon.

(Foto Gelderblom 2006)

Besuche und Einladungen